Nr. 30 | 10.2021

Schaufenster
Die Presse

Schönheitsideal

Beim Aufbau der Tizian-Ausstellung im Kunsthistorischen Museum.

Nagelfest

Wie Nail-Art jetzt neue Zielgruppen begeistert.

Plus: Wein-Spezial Wien und Niederösterreich.

Lexikon der Dinge: *Der Haken*

von Norbert Philipp

Manche Menschen hatten in ihrer Biografie eine Phase, in der man sich so etwas wie Komfort für später aufhob. Man tingelte schmerz- und ekelbefreit durch die Absteigen der Welt, schluckte Dreck und Mücken, schlief in Hotels, die sich nur so nannten. Und Betten, die keine waren. Mit Badezimmern, in denen die Dusche ein Gartenschlauch war. Wenn man es gemütlich haben hätte wollen, dann wäre man zuhause geblieben. Doch nach 20 Stunden Busfahrt über das Altiplano Boliviens, wünschte man sich vielleicht doch einmal eine kleine nette Geste. Nur einen simplen Haken vielleicht (muss ja nicht gleich einer von Normann Copenhagen sein, wie im Bild „Curve"). Oder zumindest einen Nagel an der Wand. Manchmal konnte sich schon das anfühlen, als würde einem jemand eine Hand freundlich entgegenstrecken. Schließlich wollte man die Fiesta der „bichos" (der „Viecher") am Boden nur ungern mit seinem Rucksack stören. Aber Freundlichkeiten verteilt man nicht so ohne Weiteres an Fremde. Auch nicht in durchgestylten Hotels. Oder Toilettenkabinen. Wo der Boden auch nicht die Ablagefläche der Wahl ist. Doch nicht am beste Flughafen der Welt: Mailand Linate. Ein Flughafen voller Design, aber nicht weil er so schön wäre. Hier darf man aber nach der Sicherheitskontrolle sein Zeug in begrünten Nischen in Ruhe verräumen. Und die Toilettenkabinen vermitteln etwas, das Gestalter sonst nur im öffentlichen Raum applizieren: Aufenthaltsqualität. Ganz einfach durch einen Haken, der auch in schicken Hotels an die Wand passen würde.

RUHEORTE. Design und Nachhaltigkeit, das interpretiert Gervasoni, wie viele Hersteller inzwischen, als ein gemeinsames Konzept. Designerin Paola Navone erweiterte kürzlich die „Gray"-Kollektion. In dieser trifft Holz auf Polsterung. Und nordische Schlichtheit auf italienisch-elegante Attitüde.

Im Blickfeld

BASEL. Auf der Design Miami/Basel zeigen sich gern die konzeptuellen-experimentellen Positionen, die sich trotzdem als „Design" verstehen. Auch Möbel gewordene Gedankenanstöße. Wie etwa die „Design by Nature"-Kollektion, die das schwedische Designstudio Front für Moroso umsetzte. Es sind Landschaftsbrocken, die Front in den neuen Kontext Wohnen übertrug. Und vor allem mit gewobenen Stoffen überzog. Nachdem sie dreidimensional in der Natur gescannt worden waren. Als würde man Platz nehmen in einem 3-D-Gemälde.

Redaktion: Norbert Philipp. Fotos: Giuliana de Luca, beigestellt.